

Das Januarloch

Autor(en): **Orlando [Eisenmann, Orlando]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **119 (1993)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bruno Knobel

Die Romandie will keine Provinz Frankreichs werden

Wer den Wechsel vom alten zum neuen Jahr als Graben empfunden hat, ist jetzt über dem Graben — obwohl dies ja gar keiner war. Damit kann die Diskussion über den 1992 meistzitierten Graben von neuem einsetzen.

Die Rede ist natürlich vom «Röschtigraben», der ja schon deshalb ein ungemein heikles Thema ist, weil diesseits *und* jenseits der Saane, die ja gelegentlich wirklich in einem Graben fliesst, die Röschi verbreitet ist. Die beste Röschi, die mir je aufgetischt wurde, habe ich in Morges gegessen ...

Unsere Romands seien schwer enttäuscht darüber, dass die Mehrheit der Deutschschweizer gewollt hat, dass die EWR-Vorlage bachab geschickt wurde. Das habe unser Land «ganz gefährlich gespalten» und den

«Graben derart fatal vertieft», dass auf Deutschschweizer Seite nun «alles, aber auch gar alles getan werden» müsse, um ihn zuzuschütten.

Graben auch in der Deutschschweiz

Ich selber habe den Röschtigraben nie als so ungemein dramatisch empfunden. Ich bin sogar stolz darauf, dass in unserem Staat Angehörige von drei verschiedenen Kulturkreisen friedlich — und also beispielhaft —

zusammenleben und damit beweisen, dass man trotz des Andersseins zusammenleben *kann*. Aber ich war nie der Auffassung, dieses Zusammenleben und die Zusammengehörigkeit solle dazu führen, dass «ums Verrode» Unterschiede eingeebnet werden müssten.

Ich möchte doch bei Gott in Chambéry (GE), in Chambrelieu (NE), in Champagne (VD) oder in Cadro (TI) und Caprino (TI) sehen und spüren, auch in Gesprächen, dass ich nicht in Kappel (SO oder SG oder ZH) oder Kaisten (AG) bin, auch wenn man sich hier wie dort gleich kleidet.

Zwischen verschiedenen Kulturkreisen gibt es erfreulicherweise Unterschiede, und ich meine, man sollte nicht nur dazu stehen, sondern sie zu erhalten suchen, was ja nicht



ORLANDO EISENMANN

Das Januarloch